

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

123 (28.5.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.80.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. Total-Inserate billiger) die Meldebeilage 40 Pfg.

Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 16 975. 28. März 1895 (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: H. Hinderbacher (amtlich in Karlsruhe).

Nr. 123. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag den 28. Mai 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Gefahrenrisse.

BC. Nach einem Rundschreiben des Reichs-Versicherungsamts vom 16. Mai 1895 haben in den Jahren 1893 und 1894 51 Gefahrenrisse Revisionen gewerblicher Berufsgenossenschaften stattgefunden, jedoch konnten die abgeänderten Tarife in den meisten Fällen erst nach längeren Verhandlungen genehmigt werden, da für die Ermittlung der Gefahrenrisse benutzten Unterlagen vielfach nicht genügt oder die vorgelegten Tarifentwürfe selbst zu erheblichen Bedenken Anlaß gaben. Unter Hinweis auf verschiedene ältere Rundschreiben wird betont, daß auf die Vorlage genauer, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechender Vorarbeiten für die Ermittlung der Unfallgefahr in den einzelnen Betriebsarten ein besonderer Werth zu legen sei.

Die Aufstellung der Gefahrenrisse gehöre zu den wichtigsten Aufgaben der Berufsgenossenschaften. Gerade das Vertrauen zu einer sachverständigen Arbeit auf diesem Gebiet sei einer der Gründe für die berufsgenossenschaftliche Organisation überhaupt gewesen. Das Anwachsen der Umlagebeiträge (im Jahre 1893 schon rund 45,000,000 Mark für die gewerblichen Berufsgenossenschaften allein) erheische gebieterisch, daß die von der Berufsgenossenschaft zu tragenden Lasten auf die einzelnen Betriebe mit der äußersten erreichbaren Genauigkeit, der mit den verschiedenen Gewerbezweigen oder Arbeitsthätigkeiten verbundenen Unfallgefahr entsprechend, verteilt würden. Dieser Forderung werde jedoch nur dann genügt, wenn die für die Festsetzung der Gefahrenrisse erforderlichen Unterlagen ein genaues Bild der Unfallgefahr ergäben und die in den Tarif aufzunehmenden Gefahrenrisse selbst sich eng an die ermittelten Unfallgefahrziffern anschließen.

Des Weiteren werden die beiden verschiedenen Methoden zur Ermittlung der Gefahrenrisse — Gegenüberstellung der in jedem einzelnen Gewerbezweig vorgekommenen Unfälle und der durchschnittlich beschäftigten Personen (Vollarbeiter) oder der gezahlten Löhne und der durch die Unfallschadigungsbeträge verursachten Belastungswerte — eingehend erörtert, insbesondere bestimmte Anhaltspunkte für die Aufstellung einer zuverlässigen auch eine Nachprüfung gestatteten Unfallstatistik gegeben und die Vorstände der Berufsgenossenschaften aufgefordert, sich dazu bis zum 1. September 1895 zu äußern.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt a. M., 24. Mai.

Aus der Debatte über unsere Währung scheinen die Angriffe gegen den Reichsbankpräsidenten selbst das Ausland aufmerksam gemacht zu haben. Denn die Engländer sind, wenn man der „Morning-Post“ glauben darf, nunmehr ent-

schlossen, auch nicht einmal den Schein eines Entgegenkommens für alles das übrig zu haben, was nach Bimetallismus riecht. Die Thatfache, daß in den Vorschlägen zu unserer Währungsreform bedeutende Änderungen noch schließlich eintreten, ist wenig beachtet worden. Für die große oder auch wilde Spekulation ist kein Karzengeld zu hoch und andere Einschränkungsgehalte lassen sich nach dem Erfahrungssache umgehen, daß die Noth erfindlich macht. Wir sehen es ja jetzt, wie besonders Berliner Börse ein lebhafteres Geschäft als je hat und wie wir ferner die ausgebreitetsten und weitverbreitetsten Interessen an Goldaktien nehmen, die überhaupt in Deutschland gar nicht notirt werden. Die Kursstürze, die man diese Tage noch erwartet hat, sind keineswegs eingetreten, trotzdem enorme Realisationen stattgefunden hatten. Auch der amerikanische Aktienmarkt, hier ein ziemlich wesentliches Spekulationsgebiet, der auch durch die Abmachungen der Northern-Pacificbahn Anfangs verstimmt war, hat sich wieder beseitigt. Die Handels- und Industrieberichte lauten zu gut. Von den Kapitalerhöhungen unserer Banken, resp. vor Allem der Deutschen Bank ist es wieder still geworden, aber man soll diesem Frieden nicht trauen. Jetzt ist noch die Zeit zu solchen Operationen und wer weiß, wie lange noch die gute Allgemeinmeinung vorhält. Am Rentenmarkte waren unsere 4proz. Konsols gefragt, Ungarische Goldrente profitierte von dem wirklich vorzüglichen Ausweis der Staatsfinanzen, der entgegen allen bisherigen Berichten von Anleihen nur die des Eisenen Thores möglich macht. Recht gefragt scheinen jetzt Italiener zu werden. Paris kauft und die italienischen Börsen selbst, die bekanntlich ihre eigenen Fonds sehr gerne mit pessimistischen Blicken ansehen, schließen sich jener Kaufkraft an. Serben liegen eher matt, da man den Versicherungen der dortigen Finanzmänner nicht traut und die jetzt gemeldete Sicherung des Juli-Coupons noch nicht in Frage kommt. Argentinier haben ihre seit Kurzem so bemerkenswerthe Regelmäßigkeit weiter fortgesetzt. Mexikaner unterlagen trotz sehr ausgebreiteter Ansprüche den verschiedensten Gerüchten. Bald verstimmt die Haltung unseres Reichsbankpräsidenten gegenüber den Bimetallisten, bald ein neues Ansehen, das sogar die „Times“ melden und das dennoch demontirt wurde. Auf Kreditaktien und Diskonts wirkte die Nähe des Ultimos, da Geld nicht so reichlich als sonst angeboten war. Die Union tritt eben wieder langsam in ihre Geldansprüche von ehemals ein. Eisenwerke erfahren eine schlechte und eine gute Nachricht. Die schlechte betraf die geringe Dividende von Bochum, die gute den Quartalsabschluß der Laurahütte. Alles in Allem liegt der Eisenmarkt träge, die Konkurrenz hindert fast allenthalben gewinnbringende Preise. Kohlenaktien zeigten sich schwankend. Industriekohle, ist übrigens begehrt. Recht lebhaft bleiben Industriewerke nur höchster Farbwerke waren diesmal mehrfach wesentlich niedriger. Von Bahnen waren Schweizer diesmal am animirtesten, besonders Gotthard und Jura-Simplon, während Nordost matt blieben.

Bismarck und die Leipziger.

Ueber die Gespräche, die Fürst Bismarck kürzlich bei der Tafel mit seinen Leipziger Gästen geführt hat, bringt der

Leipziger „S.A.“ Mittheilungen, die des allgemeinen Interesses nicht entbehren.

Man sprach von dem Generalfeldmarschall Moltke. Der Fürst sagte: „Wir Beide waren zwei grundverschiedene Naturen. Moltke war stets, wie es in dem Goethe'schen Gedicht heißt, „lählt bis an's Herz hinan“. Ein Durchgänger ist er nie gewesen. Ich habe nur ein einziges Mal einen Scherz von ihm gehört, und zwar war das in sehr kurzer Stunde. Es war am 15. Juni 1866. Der Graf war meiner Einladung zur Tafel gefolgt. Ich fragte ihn, ob wir nicht 24 Stunden früher, als ursprünglich beschloffen war, loschlagen könnten. Moltke stand auf und ging überlegend in der Stube hin und her, dann sagte er kurz: „Ja!“ — „Also los!“ erwiderte ich. Als sich Moltke bald darauf entsann, drehte er sich schon zwischen Thür und Angel nochmals um und sagte mit Bezug auf ein vorausgegangenes Gespräch:

„Wissen Sie auch, daß die große Elbbrücke in Dresden gesprengt worden ist?“

„Wieso?“ fragte ich erstaunt.

„Ja; aber nur mit Wasser...“

Die lebenswürdige Behaglichkeit, mit welcher der greise Fürst diese Episode zum Besten gab, war unbeschreiblich.

„Manchmal“, so erzählte der große Kanzler von Moltke weiter, „geschah es, daß ich den Grafen des Nachts zu mir bitten ließ. Nur wenige Minuten dauerte es, da trat er in mein Zimmer, stets im strammen soldatischen Gewand und sogar mit gewichsten Stiefeln. Bisweilen suchten wir des Nachts noch den König auf (Wilhelm I.). Einmal komme ich auch um 3 Uhr Morgens zum König. „Nun, Bismarck“, sagte der König, „Sie kommen ja mit weißer Kravatte?“

„Majestät, die trag' ich noch von gestern!“

Das schöne Auge des Fürsten bligte heller auf, als er dies erzählte. „Ja, ja, der alte Herr!“ sagte er finnen, „folch' ein Mann kommt alle hundert Jahre nur einmal...“

Man kam auf die politische Entwicklung Sachsens zu sprechen. Der Fürst entwickelte hierbei mit großem Freimuth höchst interessante Gesichtspunkte. Er sagte etwa: Die Selbstständigkeit Sachsens sei im Jahre 1866 recht bedroht gewesen. Ihre Rettung sei wesentlich das persönliche Verdienst der Gesinnung des Königs Johann und des Prinzen Albert gewesen. Preußen habe die Wahl zwischen Hannover oder Sachsen gehabt. Die Welfen hätten keine schlechte Gesinnung, aber sie seien nicht zuverlässig gewesen. Entscheidend war, daß Hannover mitten in Preußen liegt. Wir wußten auch, daß wir uns, wenn die Selbstständigkeit Sachsens gewahrt bleibt, auf König Johann verlassen können.

König Johann hat uns ja mancherlei Schwierigkeiten bereitet, besonders durch Damen, aber wenn er sich erst einmal entschieden hatte, war er auch durchaus zuverlässig. „Bei Ihrem jetzigen König“, so schloß der Fürst mit warmer Ueberzeugung, „ist jeder Zweifel hinfällig; er ist mit Leib und Seele deutsch-national und von unvergleichlicher Lebenswürdigkeit.“

Das Gespräch sprang wieder zu alltäglichen Dingen über. Man sprach von den Vorbereitungen und Umständen, die folch

Eine Gedankenfünde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wäuerlich aber war durch nichts abzuschrecken. Er war ein fast täglicher Gast in der Wohnung des Premier-Lieutenants, und dieser ließ es sich endlich gefallen, daß er allerlei Besorgungen für ihn übernahm und zuweilen eine Partie Schach mit ihm spielte, ohne ihm jedoch ein größeres Wohlwollen zu zeigen.

Desto größer war das Wohlwollen, welches Konstanze für ihn hegte; sie hielt sich für verpflichtet, durch ihr Betragen gut zu machen, was Bruder und Nichte nach ihrer Ansicht gegen den Better verbrochen. Sie konnte nicht begreifen, was beide an dem sehr hübschen, stattlichen und gebildeten Manne auszusetzen hatten. Seine Manieren waren ja tadellos, obwohl er, wie er gar nicht verhehlte, in Amerika Hafnarbeiter, Kellner, Zeitungsverkäufer und noch verschiedenes Andere gewesen war, bis es ihm endlich gelungen war, einen kleinen Landbesitz zu erwerben, auf welchem eine Petroleumquelle entdeckt ward, die ihn in wenigen Jahren zum reichen Manne gemacht hatte.

Seine Leidenschaft für Valentine war ihr kein Geheimniß, und sie machte sich, so weit dies geschehen konnte, ohne daß der Bruder etwas merkte, zur Schlichterin derselben. Es geschah in der ehrlichen Ueberzeugung, daß sie dadurch das Glück der Nichte befördere und sie aus der abhängigen Lage

befreie, in welcher sie sich nun, seit sie erwachsen war, befaund und zeitweilen befinden mußte, wenn sich nicht eine angemessene Versorgung für sie ergab. Eine solche bot ihr die Heirath mit Adolf Wäuerlich mit Sicherheit, während die Aussicht auf eine Verbindung mit dem jungen Redling der Taute stets sehr zweifelhaft erschienen war, und sie jetzt eine solche für gänzlich geschwunden hielt.

Der Tod des Premierlieutenants und die unsinnige Beschuldigung, welche man gegen Valentine erhob, hatten, wie Konstanze anmahm, die Dinge plötzlich zur Entscheidung getrieben; sie zweifelte nicht, daß Wäuerlich ihrer Nichte jetzt seine Hand bieten wollte. Was sie noch vor einer halben Stunde sehr unangenehm gefunden haben würde, eine Verbindung, während die Beichte des Vaters im anstehenden Zimmer lag, das erschien ihr nun als eine Handlung des Gelmüthes und der Großherzigkeit. Sie vergoß, während sie den noch in der Kamme befindlichen Rest Kaffee trank, Thränen der Bewunderung und Dankbarkeit darüber, und erwartete, Valentine werde in die sich ihr entgegenbreitenden Arme flüchten, wo sie sie in ihrer Weltkenntniß vor jeder Anklage geschützt glaubte.

Die Unterredung zwischen Wäuerlich und Valentine nahm inzwischen einen von den Erwartungen der Taute sehr verschiedenen Verlauf. Sobald die letztere in Begleitung des Dieners das Zimmer verlassen hatte, war jener aufgesprungen, hatte den Kiesel vor die Thür geschoben und in der gleichen Weise auch die nach dem Schlafzimmer führende Thür verwahrt.

„Was soll das heißen?“ rief Valentine erschrocken aufspringend. „Warum verriegeln Sie die Thür? Ich bleibe hier nicht allein mit Ihnen,“ und sie wollte den Ausgang gewinnen.

Er vertrat ihr den Weg und sagte, seine dunklen Augen auf sie richtend: „Warum wollen Sie mir entfliehen, Valentine? Warum wollen Sie mich nicht aussprechen lassen, was Sie schon lange wissen, daß ich Sie glühend, wahnsinnig liebe, daß ich nicht leben kann und nicht leben will ohne Sie!“

„Weil ich das niemals hören will, und am wenigsten heute, wo mein Vater auf dem Todtenbette liegt,“ antwortete sie. „Sie haben die Zeit für Ihre Erklärung sehr schlecht gewählt. Geben Sie Raum!“

Sie suchte an ihm vorüber zu kommen, er wich nicht von seinem Plage und hielt sie am Arm fest. „Meine Zeit ist sehr gut gewählt, oder vielmehr sie ist gar nicht gewählt, sie ist mir aufgedrungen. Valentine, geliebtes, einziges Mädchen, siehst Du denn nicht ein, daß Du keine Minute zu verlieren hast? Ueber Deinem Haupte schwebt das Schwert. Deine Rettung liegt in der schnelligsten Flucht, komm mit mir, ich verberge Dich, ich verteidige Dich mit meinem Leben. Keine Nacht der Erde soll meine Geliebte, mein Weib mir entreißen!“

Er wollte sie mit seinen Armen umschlingen; sie stieß ihn von sich. „Welche Sprache erlauben Sie sich? Was giebt Ihnen das Recht, mir solche beleidigenden Vorschläge zu machen?“ (Fortf. folgt.)

ein Besuch wie der heutige dem Fürsten verursache. Der Fürst lächelte und meinte mit Bezug auf die Teppiche, mit denen der Balkon des Friedrichsruher Schlosses für den Fußboden ausgelegt war, eigentlich hätte er über die Teppiche eine hübsche Pelzdecke, die ja vorhanden sei, hängen lassen wollen, das sei ihm jüngst in der Nacht im Bett eingefallen. „Aber sehen Sie“, meinte er, „als der Tag kam, ließ ich es doch nicht machen. Es mangelt mir schon die Energie.“

„Durchläßt, das Beklere glauben wir Ihnen nicht!“ zuckerte einer der anwesenden Herren, worauf der Fürst echt kaiserlich erwiderte: „Ja, wenn ich gereizt werde, habe ich sie wohl!“

Aus Baden.

Offenburg, 27. Mai. In der gestern Nachmittag in Offenburg tagenden Versammlung der Vertrauensmänner der deutschen und der freisinnigen Volkspartei, unter dem Vorsitz des H. A. Dr. Friedrich Weill, bekräftigte Muser bezüglich seiner Mandatsniederlegung die in der demokratischen Presse niedergelegten Gründe. Nach längerer lebhafter Debatte über die politische Lage Badens und die Wahltaktik wurde lt. „F. Z.“ folgender Antrag Heimbürger angenommen: „Es ist vor allem darauf hinzuwirken, daß keine gegnerische Partei im Landtag die Mehrheit erhält. Es ist deshalb überall, wo Aussicht auf Erfolg vorhanden, mit eigenen Kandidaturen vorzugehen. Wo solche Aussichten nicht vorhanden, also zwischen zwei politischen Gegnern zu wählen ist, ist die Entscheidung den Parteigenossen des Bezirks zu überlassen. Es sollen dabei in Betracht kommenden Bewerber vornehmlich folgende Fragen unterbreitet werden. Ist der Bewerber für die Einführung direkter Landtagswahlen ohne Bedingung und Einschränkung? Ist er gewillt, jede Veränderung unseres Vereins- und Versammlungsrechtes, die auf eine Einschränkung der freien Meinungsäußerung oder der politischen Agitation abzielt, nach Kräften abzuwehren?“ Es folgte sodann die Besprechung der Kandidaturen in den einzelnen Bezirken.

Badische Chronik.

A. Hulach (N. Karlsruhe), 27. Mai. Bei dem am 26. ds. Mts. in Welschnauentz stattgehabten Preisfingen der Gesangsvereine des Rheingauverbandes errang der Gesangsverein „Frohmann“ Hulach den 1. Preis; es ist das jetzt der dritte Preis, den sich dieser wackere Verein nacheinander bei den drei letzten Wettfingen dieses Verbandes erworben. Dirigent des Vereins ist Herr Lehrer Käfer in Karlsruhe, der dieses Mal mit einer eigenen, äußerst wirkungsvollen Komposition sich die Palme des Sieges errang. Wir gratulieren dem Verein zu diesen schönen Erfolgen und wünschen ihm ferneres Gedeihen.

Walch (N. Gittingen), 27. Mai. Unweit der Station wurde auf dem Schienenwege die Leiche eines Bahnarbeiters gefunden, dem der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Wie der Bedauernswerte ums Leben gekommen, ist noch nicht bekannt.

Bruchsal, 27. Mai. Das Unwetter, welches vorgestern Nachmittag über unserer Gegend niederging, hat leider großen Schaden angerichtet. Der Hagel hat in den Feldern östlich und nördlich der Stadt stellenweise sehr zerstörend gewirkt, ganz besonders aber die Wasserfluthen, welche sich in Folge des wolkenbruchartigen Regens thalabwärts ergossen und an manchen Stellen, u. a. in der Rohrbach, ganze Acker fortgeschwemmt. Die Saalbach schwoll im Nu um 1 bis 1 1/2 Meter an und in der Schulze'schen Teigwarenfabrik drangen die Fluthen in die Keller und verwüsteten die dort befindlichen Vorräthe an Eiern u. und schwemmt vom Hof eine Menge werthvolles Bauholz weg. Auch aus Dellingen, Stettfeld, Zeitzern und Heidesheim wird berichtet, daß die Felder durch Hagel und Ueberschwemmung sehr gelitten haben. An der Bergstraße und in Württemberg wurde durch Hagelschlag ebenfalls Schaden verursacht.

E. S. Philippburg, 26. Mai. Der 25. Kriegertag der Pfälz. Kampfenoffenschaft wurde heute zu Germersheim programmäßig in würdigster Weise abgehalten. Die Vetheiligung pfälzischer wie badischer Krieger war weit größer, als erwartet. Außer den genossenschaftlichen Angelegenheiten, dem Festbankett im Thürlwächters Saal am Vortage, der Delegirtenprüfung des Vormittags, war der Schwerpunkt ein imposanter Festzug, wie ihn diese Stadt noch nie gesehen, wie er den Theilnehmern, der Stadt- und Garnisonsbevölkerung, den endlos zugeströmten Neugierigen zeitweilig in wohlthuernder Erinnerung bleiben wird. Unsere Badischen stellten dazu ein großes Kontingent und waren zuvorkommender Weise mitten in der Zuglinie eingestreut, wurden auch sonst allwärts beachtet und ausgezeichnet. Diese Zugordnung war überhaupt musterhaft aufgestellt und mit soldatischer Pünktlichkeit, durchgeführte an der Fete die Genossenschafts- (Saitpolbs) Fahne, von Garde-Schützen und einem Reigen zierlichster Festzugfrauen begleitet, was sich allerliebste ausnahm. Die Zugordnung wies 91 Nummern auf und zählten wir gegen 70 bayrische und badische, bei den ersteren viele besonders hochwerthvolle Kriegerfahnen. Der Zug endete auf dem Festplatze, wo die Begrüßung aller Theilnehmer seitens des Germersheimer Kriegervorstandes stattfand, der mit einem Hoch auf den Prinzregenten schloß und weitere recht herzlich patriotische Reden gehalten wurden. Auch der Militärbehörde, der Stadtgemeinde, der Einwohnerschaft, für die reiche Schmückung, das gastliche Entgegenkommen, die überraschende Ausbietetung alles Schönen und Guten wurde der schuldige Dank ausgesprochen. Vor unserem Weggehen aus Germersheim mußten wir leider eine Unglücksfälle überstreiten. Der monströse, 3fache Triumpfbogen über die Straße beim Metzger Thürlwächter

wurde gegen Abend von dessen zwei Söhnen von der Reiterseite her, angeblich auf der Jagd nach einem flinken Eichhörnchen, erklettert, das mittlere Gewölbe, eine schwache Leistung, die das Landreis zu tragen hatte, brach durch und beide Knaben stürzten hoch herab auf die Straße; der eine brach den Arm, der andere trug leider noch schwerere Verletzungen davon. Eine Verschuldung trifft Niemand.

Obenheim (N. Bruchsal), 26. Mai. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich in unserer Gegend ein sehr schweres Gewitter mit Wolkenbruch. In der Strecke von Stettfeld bis Bruchsal fiel ein verheerender Hagelregen. Die Schlossen, welche eine Größe wie Haselnüsse erreichten, richteten großen Schaden an. Die Bäume der Landstraße entlang sind ihrer Blätter zum großen Theile verlustig geworden. Die Straße sah aus wie mit Baumlaub bestreut. Einige Stunden nachher konnte man an vielen Stellen zusammengeschwemmte Haufen Schlossen sehen in der Höhe bis zu 30 Ctm. Unsere Gemarkung blieb gottlob vom Hagel verschont.

Mannheim, 27. Mai. Auf Sonntag Nachmittag war eine Versammlung der sozialdemokratischen Arbeiterkraft einberufen, in welcher über eine eventuelle Verurtheilung der „Eichbaum-Brauerei“ Beschluß gefaßt werden sollte. Die Gewerkschaften hatten f. Zt. von der Direktion dieser Brauerei die Zusicherung erhalten, daß bezüglich der Entlohnung der Hilfskräfte (Käfer, Bierfahrer u. s. w.) die von den Gewerkschaften gewünschten Änderungen veranlaßt würden. Dies soll angeblich nicht geschehen sein. Der angebrochte Boykott wurde indeß nicht verhängt, da die Forderungen bewilligt wurden.

Feudenheim (N. Mannheim), 26. Mai. Gestern Nachmittag wurde zwischen hier und Käferthal ein frecher Straßenraub verübt. Ein in Feudenheim im Dienste stehendes Mädchen wollte nach Käferthal gehen, um von dort mit der Bahn in ihre Heimath zu fahren. Unterwegs gestellte sich ein fremder Dirich zu ihr, der ihr dann ihre Bauschaft in der Höhe von etwa 12 Mark abnahm und querselbend davonsprang.

Aus Baden, 27. Mai. Wie die „Südd. Zeltaktg.“ berichtet, ist die Lage des inländischen Tabakmarktes nach wie vor die gleiche wie alljährlich während der Maisfermentation. Allein aus der festen Tendenz und der Thatfache, daß von 94er Tabaken schon sehr viel verkauft ist — die Nachfrage nach alten Tabaken auch nicht nachgelassen hat — ist wohl zu entnehmen, daß nach demnächst beendeter Maisfermentation der Geschäftsverkehr in Pfälzer Tabaken sich recht heben wird. Bevor der 95er Ernte verarbeitungsfähig sein wird, dürften die Tabakmagazine mehr geleert sein, als seit langer Zeit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Mai.

Eine jugendliche Schwindlerin. Eine Frau in der westlichen Kaiserstraße wurde von einer angeblichen Schülerin aus Daubringen, welche angab, sie besuche eine höhere Schule hier und wolle Medizin studiren, durch Verabreichung von Kost und Logis um den Betrag von 30 M. betrogen. Von derselben Person wurde eine Schuhmachersfrau in der westlichen Kaiserstraße unter gleichen Vorwänden und falscher Wohnungsangabe um ein Paar Schuhschäfte und Spangenschuhe im Werthe von 17 M. 50 Pf. betrogen. Die Betrügerin ist am 24. d. M. spurlos verschwunden.

Diebstähle. Einem Heizer in der Falterstraße wurden aus unverschlossenem Zimmer 19 M. baar, einem Mälzer in der gleichen Straße aus unverschlossenem Zimmer eine neu silberne Zylinderuhr im Werthe von 12 M., einem Schuhmacher in der Durlacherstraße ein Paar Zugstiefel, und einem Reisenden aus Berlin am hiesigen Hauptbahnhof im Wartesaal 1. u. 2. Klasse ein auf einer Bank gelegenes Paket gestohlen.

Verhaftet wurde ein Metzgerbursche aus Holzhausen, der vom großh. Amtsgericht Bingen wegen Straferstechung verhaftet wurde.

Neueste Nachrichten.

Rom, 26. Mai. In Spezia ist der Marineminister gewählt. In Mailand-Stadt ist der zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilte Sozialist Dr. Barbato gegen den radikalen Koffi gewählt. Gewählt sind ferner: Mareschalchi, bekannt aus Santoro's Enthüllung, in Bologna; Cavallotti in Piacenza; der genannte Barbato fünf Mal; Defelice in Catania.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 27. Mai. Vor dem Ehrengericht der Anwaltskammer, Bezirk Kammergericht, begann heute ein umfangreiches Verfahren gegen den bekannten Bertheidiger Rechtsanwält Dr. Fritz Friedmann. Gegen denselben liegen eine Reihe Anschuldigungen vor wegen seines amtlichen und nichtamtlichen Auftretens.

Berlin, 27. Mai. Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird sich Pfingstmontag nach Helgoland begeben. Es ist das das erste Mal, daß der Reichskanzler in seiner Eigenschaft als solcher der Insel einen Besuch abstattet.

Dortmund, 27. Mai. In der Station Dortmund stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Mehrere Personen wurden getödtet. (F. Z.)

Paris, 27. Mai. In parlamentarischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Budget-Kommission durch ihre Beschlüsse eine Ministerkrise herbeiführen werde. Der Marine- und Kriegsminister sind fest entschlossen, zurückzutreten, wenn die Kommission darauf besteht,

daß die von ihnen verlangten Summen vermindert werden.

Paris, 27. Mai. Die Abwesenheit des Ministerpräsidenten Ribot bei dem Festessen der Pariser Arbeiterverbände ist sehr bemerkt worden. Man glaubt allgemein, derselbe habe sich entschuldigt, um nicht mit den Abgeordneten Millerand, Pellétan und besonders mit Doumor zusammenzutreffen. Der Letztere wird voraussichtlich heute zum Berichterstatter der Budget-Kommission ernannt werden, um die bevorstehende Ministerkrise sofort herbeizuführen.

Paris, 27. Mai. Der französische Botschafter Herbeille ist gestern aus Berlin auf einige Tage hier eingetroffen. Die Reise steht im Zusammenhang mit der Vetheiligung Frankreichs an den Feierlichkeiten der Nord-Deise-Kanal-Gründung.

Rom, 27. Mai. Die bis jetzt bekannten Wahlergebnisse lassen auf einen vollständigen Sieg der Regierung schließen. 321 Ministerielle, 148 Oppositionelle gewählt.

London, 27. Mai. „Standard“ meldet aus Konstantinopel, daß der Posten des Großveziers Riamil-Pascha angeboten wurde, der jedoch entschieden ablehnte.

London, 27. Mai. Ans Hongkong meldet die „Times“: General Cheng-Ki-Lung habe für die Republikaner in Formosa Partei ergriffen. Ein anderer General unterstützte ebenfalls mit allen seinen Truppen die Bewegung. Die Republikaner erhalten Geld, Waffen und Soldaten aus China.

Offene Stellen.

Freiburg. Zweite Gehilfenstelle mit einem Anfangsgehalt von 1100 Mk. auf 17. August d. J. Bewerbungen an die hiesig. Stiftungsverwaltung. Ein älterer mit dem Rechnungswesen bekannter Mann würde den Vorzug erhalten.

Verlustliste d. Kriegervereinsverbandes.

Veteranenverein Dorf Rehl. Kamerad Karl Huber, er diente vom 1. Oktober 1870 bis 1. Oktober 1873 beim 4. bad. Infanterie-Regiment Nr. 112 und machte noch den Feldzug gegen Frankreich mit.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Frankfurt a. M., Berlin, Wien, London, etc. Includes sub-sections for 'Anfangskurse', 'Schlußkurse', and 'Nachbörse'.

Allen Frauen mit zarter Haut empfehlen jetzt die Ärzte als mildeste, reizloseste Toilettecreme zum täglichen Gebrauch die neue Patent-Myrrholin-Seife, welche durch den Gehalt an Myrrholin höchst werthvolle kosmetische Wirkung wie keine andere Seife besitzt. Die Patent-Myrrholin-Seife ist à Stück 50 Pfg. in den Apotheken, guten Droguen- und Parfümerie-Geschäften erhältlich. 6622

Unsere heutige Abendzeitung enthält die Verlosungsliste Nr. 22.

Holzversteigerung.

Das Groß-, Hoffort- und Jagd-
amt Karlsruhe versteigert:
Donnerstag den 30. Mai 1895
aus den Abtheil. Kohlblattenschlag,
Fürstenberger Schlag, Neudrummenschlag,
Hagsfelder-Eichen, Hagsfelder-Bruppen
und Ränge-Blöcke:
6 Ster forlene Scheit, 3 Ster
Buchene, 9 Ster eichene und 502
Ster forlene Prügel, 16100 Stück
forlene Wellen.
Zusammenkunft früh 9 Uhr am
Jägerhaus.

**Für Brautleute,
sowie für
Gasthofbesitzer u.
Pensionate.
Die Bettenfabrik**

von **Ludwig Schmitt**
7529
Wilhelmstr. 7 Karlsruhe
hat zur Zeit ca. 60 komplette,
fertige Betten (wozu auch die er-
forderliche Bettwäsche vorhanden)
auf Lager. Wegen beabsichtigtem
Hausverkauf werden dieselben, um
vollständig das Lager zu räumen,
zu billigen Preisen verkauft.

**L. Hack,
Pianosortehandlung,
Karlsruhe,**

im Grünen Hof (neben dem
Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,
empfiehlt
Pianinos
aus den bewährtesten Fabriken,
von 400 Mk. an, neue und ge-
spielte, in schönster Auswahl.
Eigene Reparatur-Werkstätte,
Stimmen, Zahlungsvereichter-
ungen, Eintausch gespielter Klaviere.
Keine Spesen für Ladenmiethe,
Buchhalter, Geschäftsführer etc.,
daher bedeutend billiger als die
Concurrenz. 6165*

Fahnenstangen

in deutschen und badischen Farben
samt berg. Eisen, billigt, bei
Leop. Hessel, Maler,
Karlsruhe 22. 7621.2.2

Nuss-Oel-

Extrakt zum Dunkelmachen und
Konserveren der Haare. 50 u. 100 Pfg.
Man sehe genau auf Schutzmarke und
verlange stets **Kuhn's Nussöl-Extrakt**
von **Franz Kuhn**, Parfümerie,
Hörnberg. In Karlsruhe bei **A. Kiefer**,
Friseur, Kaiserstraße 92 und **L. Haemer**,
Hoffstr., Marktpl. 5

!! Westfälische !!

prima Cerevelationist à Pfd. 1.20
" Blochurst " 1.10
" Mettwurst " 80
" Schinken, ger., 12-15 Pfd.
schwer, per Pfd. 95 Pfg.,
la. Speck, ger., fett u. mager, Pfd. 65 Pfg.,
versendet gegen Nachnahme 5576*
Aug. Kleine,
Vlotho i. Westfalen.

Großfeine Butterkäse

in 20, 50 und 90 Pfund-Kisten (keine
Kinde, weich wie Butter, vollfett, ganz
haltbar, scharf oder weniger scharf ge-
färbt) zu 45 Mk. per Zentner. Zur
Probe Postfrei bereit (9 Pfd.)
J. Gruber, Bürgermstr.,
in Stein, Post-Zimmerstadt
(Altgäu). 7325*

Wer

die höchsten Preise für
getragene Herren- und
Damen-Kleider, Schuhe
und Stiefel, Möbel und
Betten, Uniformstücke etc. etc.
erzielen will, sende seine
Adresse gef. an
A. Reutlinger Ww.,
Marktstr. 12 u. 14.

Bürger-Gesellschaft.

(Verein zur Förderung und
Hebung der Interessen in der
Stadt.)
Unsere verehrlichen Mitglieder sind
auf den morgen **Dienstag Abend**
im Vereinslokal (Nebenfaal der
Reichshallen) stattfindenden

Vereins-Abend

mit Besprechungen etc. zur zahlreichen
Betheiligung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
NB. Beim Vereinslokal ist eine
Regelbahn zur Benützung der Mit-
glieder. 13988

Verein für

Handlungs- **Hamburg**
Commiss von
1858.
Bezirk Karlsruhe.
Regelmäßige **Zusammenkunft**
jeden **Dienstag Abend 8 1/2 Uhr**
im **Bayerischen Löwen, Birkel**
und **Herrenstr. 104.**
Nordseebad Dangast. 7310
Luftkurort I. R. Billigstes Seebad.
Prospecte durch C. Gramberg.

Benedictiner, ächter,

aus der
Abtei zu Fécamp
offeriren billigt
Franz Fischer & Cie.
NB. Für Wiederverkäufer
En gros-Preise. 7712.2.1

Cognac,

deutscher, die 1/2 Liter-Flasche von
M. 1.90 an,
französischer, die 1/2 Liter-Flasche von
M. 3.50 an,
empfehlen 7713.2.1
Franz Fischer & Cie.,
Weingroßhandlung, Steinstr. 29.

Malaga,

alten, per Liter
M. 1.50,
Madeira, alten, per Liter
M. 1.40,
incl. Zoll und Accis. 7714.2.1
Franz Fischer & Cie.,
Steinstraße 29.

Monte-Chresto

1889er Rothwein
(Bordeaux ähnlich),
Barletta,
Barletta-Andria,
ältere und jüngere Jahr-
gänge in bekannt feinsten
Qualitäten, offeriren 7715
Franz Fischer & Cie.,
Weingroßhandlung
und italienisches Wein- und
Trauben-Import-Geschäft.

Samos-Muscat pr. Ltr. Mk. 1.10

Grenache pr. Ltr. Mk. 1.20
incl. Zoll und Accis,
Kinder-Tokayer in vier Qualität.
empfehlen 7716.2.1
Franz Fischer & Cie.,
Weingroßhandlung.

**Grossherzog Friedrich-
Sect**

(gesetzlich geschützt),
in zwei Qualitäten, **Roth- und**
Gold-Staniol empfehlen billigt
Franz Fischer & Cie.,
Steinstraße 29.
Für Wiederverkäufer En gros-
Preise. 7717.2.1

Pferde-Lotterie des Pfälzischen Rennvereins.
Ziehung nächsten Freitag
nur noch wenige Loose à Mark 1.— vorrätig bei der General-Agentur
Peter Rixius in Ludwigschafen a. Rh. und allen durch Plakate kenntlichen
Looseverkäufstellen. 7540.3.2

Guftav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.
Mittwoch den 29. Mai, 4 Uhr, Sofienstraße 14: **Versammlung:**
Vorgehen einer Abendmahlsrede, Geschäftliches, Mittheilungen aus Luther's
7711.2.1
M. M.: Fischer.

Männergesangverein Karlsruhe.
Wegen der in letzter Zeit anhaltend schlechten
Witterung ist das
Gartenfest
bis zum Sonntag den 16. Juni verschoben. 7706
Der Vorstand.

Anzeige und Einladung.
Die **Hardtstiftung** feiert **Mittwoch den 29. Mai,**
Mittags 1 Uhr anfangend, ihr **44. Jahresfest** und ladet hiezu
freundlichst ein. 7708.2.1

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, unser liebes Kind
Auguste
nach kurzem aber schweren Leiden
im Alter von 1 Jahr und
4 Monaten in das bessere Jen-
seits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
E. Kroll und Frau.
Karlsruhe, den 26. Mai 1895.

**Grin d'Afrique,
Fibre, Kofshaare,
Neh- und Kälberhaare,
alle Arten Gurten und
Bindfaden,
Jalousie-Bänder u. Ketten
Kolladen = Gurten und
Schnüre,
Linoleum und Ledertuch**
empfeilt bestens 7693
Carl Götz,
Leberhandlung, Hebelstraße 15.

Wo?
findet ein durchaus tüchtiger Friseur
in einer Garnison- eventuell Frequenz-
stadt Südbadens eine gute Exi-
stenz. Offerten beliebe man gefälligst
unter Chiffre N. B. 200 postlagernd
Karlsruhe i. B. zu richten. 7707

Pflegekind = Gesucht.
Eine alleinstehende Frau auf dem
Lande wünscht ein Kind in Pflege zu
nehmen. Dasselbst findet auch eine
Dame unter strengster Diskretion gute
Aufnahme. Off. unter Nr. 7691 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

50 Mark
werden gegen eine Lebensversicherung-
Police bei hohem Zins anzunehmen
gesucht. Off. unter Nr. 7692 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

**Mehl- u. Landes-
produkten-Handlung**
wird von einem zahlungsfähigen
Mann (gelehrtem Müller) zu pachten,
event. später zu kaufen gesucht.
Auch würde derselbe eine gut
gehende K u n d e n m ü h l e in Pacht
nehmen. Nähere Auskunft ertheilt
Martin Definger,
Bäckerei und Mehl-Handlung
3.2 in Schwetzingen. 7527

Davongeflogen
ist eine Taube, weiß mit rothbraunen
Flügeln, Schwanzfedern und roth-
gefleckt auf der Brust (Rothscheck).
Gegen Belohnung abzugeben **Herren-
straße 58, 2. Stod.** 7695

Buchviehverkauf.
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft
verkaufe ich 1 Kuh, 37 Wochen trächtig,
1 Kalbin, 28 Wochen, 1 Rind 11
Monate alt, echt Simmenthaler Rasse,
Fritz Huber, Bäckerei, Eggenstein.

Eine kleinere gebrauchte
Drehbank
wird zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 7690 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen.
Ein größeres Anwesen, ganz ober-
getheilt, nahe des Bahnhofes, 1 Stunde
von Karlsruhe gelegen, ist billig zu
verkaufen. Näh. unter Nr. 7409 in
der Exp. d. „Bad. Presse“ 3.3

Tafelklavier,
sehr gut erhalten, für Kirche
oder Gesangsvereine sehr geeignet,
preiswürdig zu verkaufen.
Off. der Krieg- u. Müppurrer-
straße 2, 2 Treppen. 7699

Fahrrad
für M. 65, sehr solide Maschine, ist
zu verkaufen. 7522.2
F. Sonntag, Friedenstr. 24.

Fahrräder
sind unter Garantie billig zu verkaufen.
J. Stroh, Mechaniker,
7633.3.2 Leopoldstraße 11.

Friseur-Gehilfe,
ein tüchtiger, kann sofort eintreten.
Heinrich Baumann, Baslerstraße,
Freiburg i. B. 7638.2.2

Hausbursche-Gesucht.
Ein junger, solider Hausbursche
findet dauernde Stelle. 7675.2.2
Erbrinzenstr. 29.

Ein tüchtiger Fuhrknecht
wird sofort gesucht bei guter
Bezahlung: Hirschstr. 35, Hinterb.

Gesucht
auf 15. Juni ein kräftiges, fleißiges
Mädchen auf mehrere Stunden täg-
lich für häusliche Arbeiten. Zu erfr.
Wilhelmstr. 63, 2. St. links, 7692.2

Eine Näherin
gesucht. 7703.2.1
Servenstraße 46.

**20 jüngere
Mädchen**
werden zum sofortigen Eintritt bei
gutem Tagelohn gesucht. 7710.2.1
**Lithogr. Kunst-Anstalt,
L. Geisendorfer,**
Sofienstraße 84

Junge Mädchen,
welche das Kleidermachen erlernt haben,
oder sonst gut nähen können, finden
sofort Beschäftigung: **Karlstr. 60,**
Hinterhaus. 7696

Gute Stellung schnell überallhin.
Jedermann fordere p. Postkarte Stellen-
Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**
Mattenstraße 18 ist im Hinterhaus
ein kleines, unmobiliertes Man-
sarden-Zimmerchen zu vermieten.
Näh. im 1. St. darob. 7700

Ein gut mobiliertes Zimmer ist sofort
oder bis 1. Juni billig zu ver-
mieten. Näheres Kapellenstraße 42,
3. Stod rechts. 7697.2.1

Angartenstraße 31
ist im 4. Stod ein freundlich möb-
lirtes Zimmer gleich oder später zu
vermieten. 7586.2.2

Wohnung gesucht.
Zu sofort oder zum 23. Juli
wird eine Wohnung von 9-10
Zimmern mit reichlichem Bei-
gelag gesucht, event. auch in zwei
Stodwerken über- oder neben-
einander. Ein, wenn auch kleiner,
Garten und Stallung erwünscht.
Offerten im Grenadier-Kaffee
abzugeben. 7552.3.3

Ein sehr schönes, ganz neues
Pianino
mit prachtvollem Ton, verkaufe
zu dem außerordentlich billigen
Preise von M. 420 gegen Baar.
Kein Laden, keine Spesen!
L. Hack,
8.8 Pianofortehandlung, 6142
im Café Grünwald, 2 Treppen.

